

# Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition

As recognized, adventure as competently as experience virtually lesson, amusement, as well as union can be gotten by just checking out a booksDie Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition plus it is not directly done, you could agree to even more almost this life, nearly the world.

We pay for you this proper as without difficulty as easy pretension to get those all. We give Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition and numerous ebook collections from fictions to scientific research in any way. accompanied by them is this Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition that can be your partner.

Georg Büchner und die Moderne Dietmar Goltschnigg 2002-01-07 Der zweite Band des auf drei Bände konzipierten Werkes erfasst den Zeitraum von 1945 bis 1980. Die Teilung Deutschlands als das politisch herausragende Ereignis nach dem Zweiten Weltkrieg durchzieht als Konstante die Büchner-Rezeption dieser Jahrzehnte. Im Jahr 1951 wird der Büchnerpreis wieder eingeführt, der seither als bedeutendste literarische Auszeichnung im deutschsprachigen Raum gilt. In den 60er und 70er Jahren wird Büchner auf allen Bühnen gespielt, jährlich erscheinen neue Gesamt- und Einzelausgaben; Büchner wird zum Anwalt der „Neuen Linken“, der studentischen Protestbewegung und der außerparlamentarischen Widerstandsgruppen.

Kulturelles Gedächtnis und interkulturelle Rezeption im europäischen Kontext Eva Dewes 2014-02-14 Im Mittelpunkt stehen die beiden Nachbarländer Deutschland und Frankreich: Gezielt wurden Forscherinnen und Forscher aus jenen beiden Ländern herangezogen, in denen die Gedächtnisforschung mit Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Aby Warburg sowie Jan und Aleida Assmann ihren Ursprung nahm. Europäisch erweitert wird die Perspektive durch Beiträge italienischer, portugiesischer, österreichischer und schweizerischer Autorinnen und Autoren. Zudem bildet der geographisch-kulturelle Raum Deutschlands und Frankreichs den Gegenstand der mehr als dreißig Einzeluntersuchungen. Die Antike als Wiege der abendländischen Kultur bildet jeweils den Ausgangspunkt der drei Bereiche Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte – ihre Rezeption besitzt in diesem Band einen wichtigen Stellenwert. Den gemeinsamen fränkischen Wurzeln Mitteleuropas tragen die Aufsätze zum kulturellen Gedächtnis im Mittelalter Rechnung; im Blick der Forschung stehen aber auch konkrete Aspekte der aus dem Karolingerreich entstandenen Einzelnationen. Historische Ereignisse, z. B. die Herrschaft Napoleons oder die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert, stellen schließlich markante Bezugspunkte in den drei genannten Disziplinen dar. Methodisch und sachlich setzt dieser Band einen wichtigen Akzent, indem er den diachronen und synchronen Kulturtransfer bei der Erforschung von Erinnerungskulturen neu ins Zentrum der Forschung rückt.

Die chinesische Literatur im 20. Jahrhundert Wolfgang Kubin 2005-01-01 Die chinesische Literatur kann im 20. Jahrhundert dank der Wandlung Chinas zum Nationalstaat die Isolation überwinden und in den Dialog mit der Weltliteratur eintreten. Keine andere Epoche ist deshalb so gut dokumentiert, wissenschaftlich aufgearbeitet und durch Übersetzungen erschlossen. Dabei lassen sich mehrere deutlich ausgeprägte Phasen unterscheiden: Am Anfang steht die Orientierung an der westlichen Moderne, wodurch sich in den dreißiger Jahren eine eigenständige, innovative Literatur entfalten kann. Diese Entwicklung endet mit der Proklamation der Volksrepublik China. Bis zum Ende der Kulturrevolution liegt die Literatur im engen Korsett des "sozialistischen Realismus". Erst in den achtziger Jahren breiten sich langsam wieder neue Tendenzen aus. Gegen Ende des Jahrhunderts bestimmt die Hinwendung zur Marktwirtschaft auch das literarische Leben. Die teilweise unterschiedlich verlaufenden Entwicklungen der chinesischen Literatur auf Taiwan, in Hongkong und Macau werden in diesem Band ebenfalls eingehend dokumentiert. Ein umfassendes Literaturverzeichnis regt zur vertiefenden Lektüre an, der ausführliche Index erleichtert die Suche nach Autoren und Werken.

Friedrich Dürrenmatt - Visionen und Experimente Peter André Bloch 2017-10-30 Peter André Bloch begleitet in Gesprächen und Analysen Friedrich Dürrenmatts Neuorientierung und Werkentwicklung in Text und Bild ab 1969 aus der Nähe. Paradoxien prägen Friedrich Dürrenmatts provokantes Künstlertum. Seine Theaterkarriere verlief in einem Wechselspiel von Großerefolgen und Theaterskandalen. Als experimentierfreudiger Theaterautor erfand er sich immer wieder neu. Dabei spielten lange Gespräche eine wichtige Rolle, wie sie Peter André Bloch seit 1969 wiederholt mit ihm führte. Die Abgründigkeit seiner Visionen führte Dürrenmatt oft an die Grenze der Darstellungsmöglichkeiten, die er im kritischen Blick auf Bild- und Texttraditionen auslotete. Die Auseinandersetzung mit den Grundfragen seiner Zeit verlagerte er in den 1970er Jahren zunehmend vom Theater auf die Bühne seiner Phantasie, auf ein komplexes literarisches Spätwerk und auf vielschichtige, der Öffentlichkeit wenig bekannte Bilder. Bloch präsentiert diese Bilder in ihrem Entstehungskontext und im Gespräch mit dem Sammler und Dürrenmatt-Freund Hans Liechi.

In der Gottesschleife Magnus Striet 2016-05-25 Religiös zu sein ist gegenwärtig wieder alles andere als peinlich. Zugleich ist aber augenfällig, dass die Frage nach Gott angesichts des Leidens in der Welt ausgespart wird. Anders ist dies im kulturellen Bereich, wo die Erfahrung des Vermissens Gottes allgegenwärtig ist. Magnus Striet lässt sich konsequent auf die Erfahrung dieses Vermissens ein. Albert Camus, Philip Roth, Jean Améry, Georg Büchner, Heinrich Heine, Charles Darwin u.a. sind dabei seine Gesprächspartner.

Georg Büchner Raimar S. Zons 1976

Melancholie und Landschaft Harald Schmidt 2013-12-11 Diese Studie interpretiert die stets als exzeptionelle poetische Leistung gewürdigten Naturschilderungen in Georg Büchners fragmentarischer "Lenz"-Erzählung von einem doppelten theoretischen Neuansatz aus. Sie problematisiert zum einen die vorschnelle Applikation des ästhetischen Landschaftsbegriffs und erarbeitet demgegenüber ein Spektrum divergenter, Theologisches, Ästhetisches und Pathologisches einbegreifender Raummodelle als hermeneutisches Instrumentarium für Büchners "Lenz". Sie gewinnt zum anderen mit dem Perspektivwechsel von der Schizophrenie auf den (historischen) Melancholiediskurs die Klammer, die die von hochpathologischen Raumentfremdungen über das Erhabene bis zu narzißtischen Entgrenzungen und der Phänomenalität einer abstrakten, entdinglichten 'physis' reichenden Naturerfahrungen des Büchnerschen Protagonisten verbindet.

Der Tod als Erlösung vom Leiden Gerrit Hohendorf 2013-09-30 Die Debatte um die Euthanasie seit dem 19. Jahrhundert und ihre Bedeutung für die aktuelle Diskussion um die Sterbehilfe. Ethische Fragen der Sterbehilfe und der Sterbebegleitung sind hochaktuell, aber nicht neu. Spätestens seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird über die Euthanasie, über einen durch den Arzt

herbeigeführten guten und leichten Tod, diskutiert. Gerrit Hohendorf zeichnet die historische Debatte um die Euthanasie, ihre Verknüpfung mit dem Gedanken des "lebensunwerten Lebens" nach und verweist auf die Folgen, die diese Idee in der Zeit des Nationalsozialismus hatte: 300.000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen wurden unter dem Deckmantel des "Gnadentodes" ermordet. Der Autor plädiert jenseits einer rhetorischen NS-Analogie für ein behutsames Lernen aus der Geschichte: Die Debatte um die Euthanasie steht immer in der Gefahr, menschliches Leben als nicht mehr lebenswert zu beurteilen.

Germanistik 1990

Neuzeitliche Rationalität und moderne literarische Sprachkritik Silvio Vietta 1981

Stoff für Konflikt Claus Spenniger 2021-10-11 Für viele Menschen im deutschsprachigen Raum schienen nach der Revolution von 1848/49 gerade die Naturwissenschaften gesellschaftlichen Fortschritt zu versprechen. Als radikalste Vertreter dieser Deutung galten die sogenannten naturwissenschaftlichen Materialisten Carl Vogt (1817-1895), Jacob Moleschott (1822-1893) und Ludwig Buchner (1824-1899). In einer Mischung aus Wissenschaftspopularisierung, Antiklerikalismus und Fortschrittsdenken wandten sich die Materialisten gegen religiöse Deutungen des Lebens und feierten die Naturwissenschaften als zentrale Ordnungsinstanz der Moderne. Diese Positionen riefen eine Jahrzehnte andauernde Debatte hervor. Die Studie fragt, welche Auffassungen vom Verhältnis von Wissenschaft, Religion und Gesellschaft sich in der Diskussion über den Materialismus manifestierten.

Die Ambivalenz der Freiheit in Georg Büchners 'Lenz' Julia Charakter 2008 Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Germanistik - Komparatistik, Vergleichende Literaturwissenschaft, Note: 2,0, Universität Paderborn, Veranstaltung: Verrückte Dichter, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Georg Büchners "Lenz" gilt als der "Edelstein der deutschen Literatur." Neben seiner sprachlichen und stilistischen Einmaligkeit zeigt Büchner im "Lenz" eine präzise Darstellung eines psychischen Krankheitsverlaufs, welche durch die Form der Erzählung noch zusätzlich unterstrichen wird. Anders als in der Romantik wird jedoch der Wahnsinn zum ersten Mal nicht als Übersteigerung von Phantasie gezeigt, sondern auf eine ganz eigene und "moderne" Art und Weise präsentiert: Im Mittelpunkt bei Büchner stehen die Probleme eines Menschen, der nicht an übertriebener Phantasie zugrundegeht, sondern dessen psychische Schwierigkeiten dem Erfahrungsbereich eines modernen Menschen zuzuordnen sind. Angst und Einsamkeit sind bei ihm als Symptome einer existentiellen Problematik zu verstehen. Die Darstellung des Sturm und Drang-Schriftstellers zeigt uns einen Existenzkampf, der den gesellschaftlichen Anforderungen gegenübersteht. Ständige Angst ist der Begleiter von Lenz, die seine Person im Verlauf der Erzählung immer mehr einnimmt und so sein Handeln bestimmt. Doch woher kommt diese Angst? Woraus gründet die Unsicherheit? Schließlich hat sich Lenz scheinbar von beruflichen und sozialen Zwängen befreit, sodass er seine Freiheit voll ausleben könnte. Frei nach den Regeln des Sturm und Drang folgt er nur seinen eigenen Maximen und seinem willkürlichen Freiheitsdrang, der ihn auch zu Oberlin führt. Doch anstatt in der Freiheit und Unabhängigkeit aufzugehen und glücklich zu werden kommt es zum Gegenteil: Lenz ist voller Angst und endet im Wahnsinn. Die oben gestellten Fragen können von Erich Fromm beantwortet werden, einem Sozialphilosophen, der mit Adorno zur Frankfurter Schule gehörte. Er hat 1941 ein Werk über die Freiheit und ihre Folge

Georg Büchner Michael Hofmann 2013-09-23 Georg Büchner ist der «widerständige Klassiker», der Klassiker in Opposition zum Klassizismus, der Lieblings-Klassiker aller derer, die eigentlich gegen Klassiker sind. Attraktiv erscheint die Verbindung von politischem Engagement, Anti-Klassizismus und einem Geist der Moderne, der sich bereits bei diesem Autor der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts erkennen lässt. Das Arbeitsbuch zeigt Büchner in der Konfrontation mit literarischen, wissenschaftlichen und weltanschaulichen Strömungen seiner Zeit – und es zeigt, dass die Spannung zwischen politischem Engagement und modernistischer Skepsis ein literarisches Werk entstehen ließ, das heute noch aktuell und aufwühlend erscheint.

Manifeste Johanna Klatt 2014-03-31 Politische Manifeste - einst eine Fürsten, Königen und Kaisern vorbehaltene Kommunikationsform - haben sich zu einem Medium protestierender Bürger gewandelt. Anhand einer Reihe von Porträts unternimmt dieser Band eine Exkursion in die Geschichte politischer Manifeste. Von Georg Büchner über Werner Heisenberg bis zu Hans-Peter Dürr soll die »Kraft des Wortes« vom Vormärz bis zur Gegenwart beurteilt werden: Wie entstehen und funktionieren politische Manifeste? Weshalb vermögen es einige, die Massen zu mobilisieren, während andere nur Randnotizen der Geschichte bleiben?

Georg Büchners Leonce und Lena Jürgen Schröder 1966

Madame Therese Erckmann-Chatrion 1891

Revolution als Schauspiel Christiane Leiteritz 2020-10-12

Aufbegehren der Natur Martina Kitzbichler 1993-04 Menschen lügen, stehlen, huren, morden. Sie sind Hedonisten, Melancholiker, Geisteskranke, Todessüchtige - im ewigen Taumel zwischen Revolte und Resignation. Vernarbte Seelen zeugen von den gewaltsamen Einwirkungen einer sich kompromißlos formierenden bürgerlichen Gesellschaft. Gebot, Moral und Ethik ersticken die lautstarke Inszenierung des Lustprinzips und forcieren schließlich die verzweifelte Selbstzerstörung der menschlichen "Natur". Die beständig vom Zerfall bedrohte "Kultur" kann die Feindseligkeit der aufbegehrenden Triebe, Wünsche und Leidenschaften nicht dulden. Sie ist angewiesen auf Unterwerfung und Verzicht. Sie muß die Utopie von Freiheit und Glück zwangsläufig zerschlagen. Dies wußte Sigmund Freud, dies ahnte Georg Büchner. Beide haben nach Auswegen gesucht - der eine als Wissenschaftler, der andere als Dichter. In "Dantons Tod", "Leonce und Lena" "Lenz" und "Woyzeck" treffen sich ihre Gedanken. So eröffnet sich die tiefenpsychologische Dimension der Büchnerschen Werke.

J. M. R. Lenz Georg-Michael Schulz 2015-06-30 Über Lenz sagte Goethe in "Dichtung und Wahrheit"? er sei "wie ein Meteor" über die deutsche Literatur hingezogen und verschwunden, "ohne im Leben eine Spur zurückzulassen". So ganz hat das nie gestimmt - aber Lenz steht eigentümlich quer und wie von Natur aus oppositionell in der Literaturgeschichte. Georg-Michael Schulz stellt den Autor vor und untersucht das Gesamtwerk mit seiner Verbindung von Groteske und fast religiösem Ernst, seinem Sinn für Fehlschläge, Versagen und Scheitern.

Zwischen Antimoderne und Postmoderne Wolf Gerhard Schmidt 2009-07-13 Das deutsche Nachkriegsdrama neu entdeckt. Die umfangreiche Studie untersucht 500 zwischen 1945 und 1961 entstandene Zeitstücke unterschiedlichster Inhalte, Tendenzen und Formen. Thesen vom Schweigen der Dramatik im Nachkriegsdeutschland werden durch diese Bestandsaufnahme einer kritischen Revision unterzogen.

Die sozialkritische Thematik im Werk Georg Büchners und ihre Entfaltung im "Woyzeck" Bo Ullman 1972

WortWörtlich Harro Zimmermann 2003

Angst und Zynismus bei Georg Büchner

Mario Carlo Abutille 1969

Collection of Miscellaneous Material from the Louis F. Peck Collection of Lewisiana 1957

Play it again, Vilém! Hermann Haarmann 2015-03-11 Spiel und Medien gehören zu den Menschen, umso mehr, je weiter die Computerisierung und Mediatisierung der Gesellschaft voranschreiten. All dies nimmt bei Vilém Flusser, einem der Pioniere der Kommunikations- und Medienphilosophie, eine bedeutsame Stellung ein, was den Anlaß dafür bot, dem Thema Medien und Spiel das II. Internationale Symposium zur Medienkultur nach Vilém Flusser zu widmen. Dabei war die leitende Idee, mit Impulsbeiträgen der Referenten und den jeweils anschließenden gemeinsamen Diskussionsrunden einen intensiven wissenschaftlichen Austausch zu fördern, dessen Anregungen in die ausgearbeiteten Beiträge einfließen konnten.

Georg Büchners "Leonce und Lena" auf der deutschsprachigen Bühne Axel Bornkessel 1970

Georg Büchners implizite Ästhetik Jürgen Schwann 1997

TEXT + KRITIK 218/219 - Marcel Beyer Christof Haman 2018-06-11 "Er macht gern mit Sprache rum", schrieb Thomas Kling über Marcel Beyers Gedichte; seine lyrische sowie poetologische Auseinandersetzung mit Dichtern wie Gottfried Benn und Ezra Pound, Friederike Mayröcker und Ossip Mandelstam zeigt sich zuallererst im sprachlichen Material. Er sammelt sein Zeichenrepertoire aber nicht nur aus der Hochliteratur, sondern genauso aus Popsongs, aus der Werbung, aus flüchtig wahrgenommenen Graffitis. Seine Gedichte, seine Prosa, seine Essays verwandeln Alltägliches in literarisches Sprechen und sind das Gegenteil von Weltabgewandtheit. Beyers Texte entstehen im Umgang mit anderen Medien, in einem weiten Sinne des Wortes sind sie transmedial: die Medien kreuzend, sie vereinigend und verändernd. In den Jahren 2014 bis 2016 erhielt Beyer den Büchner-Preis, den Kleist-Preis, den Oskar-Pastior-Preis und den Literaturpreis der Stadt Bremen. Er war außerdem Lichtenberg-Poetikdozent in Göttingen, TransLit-Poetikdozent in Köln und hielt im Frühjahr 2016 die Frankfurter Poetikvorlesungen. Das zeigt: Beyer gehört zu den renommiertesten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart.

Kulturrevolution 2004

Der Gefühlsraum des deutschen Faschismus Michael Faude 2007

Speaking the Unspeakable in Postwar Germany Sonja Boos 2015-03-10 Speaking the Unspeakable in Postwar Germany is an interdisciplinary study of a diverse set of public speeches given by major literary and cultural figures in the 1950s and 1960s. Through close readings of canonical speeches by Hannah Arendt, Theodor W. Adorno, Ingeborg Bachmann, Martin Buber, Paul Celan, Uwe Johnson, Peter Szondi, and Peter Weiss, Sonja Boos demonstrates that these speakers both facilitated and subverted the construction of a public discourse about the Holocaust in postwar West Germany. The author's analysis of original audio recordings of the speech events (several of which will be available on a companion website) improves our understanding of the spoken, performative dimension of public speeches. Speaking the Unspeakable in Postwar Germany emphasizes the social constructedness of discourse, experience, and identity, but does not neglect the pragmatic conditions of aesthetic and intellectual production—most notably, the felt need to respond to the breach in tradition caused by the Holocaust. The book thereby illuminates the process by which a set of writers and intellectuals, instead of trying to mend what they perceived as a radical break in historical continuity or corroborating the myth of a "new beginning," searched for ways to make this historical rupture rhetorically and semantically discernible and literally audible.

Georg Büchner und die Romantik Roland Borgards 2020-05-28 In seiner Auseinandersetzung mit der Romantik verfolgt Büchner ein doppeltes Projekt: die Romantik modern zu machen und das Moderne der Romantik zu erkennen. Damit reagiert Büchner auf eine Ambivalenz, die schon in der romantischen Literatur selbst angelegt ist, eine Ambivalenz zwischen blauer Blume und schwarzer Nacht, zwischen gläubigem Gottvertrauen und wahnsinnigem Identitätsverlust, zwischen schöner Form und grotesker Gestalt. Der Band untersucht diese Zusammenhänge mit Blick auf einzelne Autoren, spezifische ästhetische Verfahren und einschlägige Themen.

Ambivalenz der Freiheit Matthias Bormuth 2008 Die Studie untersucht das suizidale Denken aus kulturwissenschaftlicher Perspektive und mündet in der heutigen Kontroverse um Beihilfe zur Selbsttötung. Um das humane Privileg der Selbsttötung entbrennt in jüngster Zeit erneut eine vielstimmige Diskussion. Die ethische Kernfrage, ob das suizidale Denken wirklich autonom erfolgen kann und ob die Mediziner in Grenzsituationen des Lebens Beihilfe zur Selbsttötung leisten dürfen, verfolgt die transdisziplinär angelegte Studie: zuerst an klassischen Texten der Philosophie, anschließend anhand der soziologischen und psychiatrischen Suizidforschung, wie sie um 1900 vor allem von Emile Durkheim initiiert und Karl Jaspers philosophisch diskutiert wurde.

Außergewöhnliche Einblicke in die innere Einstellung suizidaler Menschen ermöglichen die fiktionalen und autobiografischen Texte Ingeborg Bachmanns, Uwe Johnsons, Wilhelm Kamlahs und besonders Jean Améry's. Sein "Diskurs über den Freitod" eröffnete die medizinethische Kontroverse um das humane Privileg der Selbsttötung. Sie mündet heute in eine internationale Diskussion, die in exemplarischer Brisanz auch in Deutschland und der Schweiz geführt wird. Der Autor Matthias Bormuth, geb. 1963, nach Medizinstudium und psychiatrischer Tätigkeit Promotion über Karl Jaspers und die Psychoanalyse. Seit 1998 Mitarbeiter am Tübinger Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin mit geistesgeschichtlichen Arbeiten zu Psychiatrie, Philosophie und Literatur.

Dantons Tod Georg Büchner 1985

Georg Büchner und die Moderne: 1875-1945 Dietmar Goltschnigg 2001

Das Wunder der Unsterblichkeit Gerhard Kardinal Müller 2022-03-14 Christliches Leben ist vom Beginn an mit der Hoffnung verbunden, das ewige Leben zu erreichen. Eine Botschaft, die für den Gläubigen Trost, aber auch Verantwortung sich selbst gegenüber bedeutet. Denn in der Beziehung Gott – Mensch sind die Koordinaten einer christlichen Existenz eingeschrieben. Als Antwortender hat der Mensch die Möglichkeit, in Gottes Heilsangebot über den Tod hinaus zu leben. Ein Blick in die Kontroversen der Theologie und Philosophie über die Verheißung des ewigen Lebens, lässt erahnen, welche Schwierigkeiten sich mit diesem Passus aus dem Glaubensbekenntnis ergeben. Der Autor nimmt den Leser mit durch Kritik und Zustimmung, durch den Zweifel und die Hoffnung, die im Glauben zur Gewissheit wird, und jeden einzelnen unmittelbar in seiner Existenz herausfordert. Die Eschatologie wird so aus einem isolierten dogmatischen Traktat zu einer Aussage über das Schicksal des individuellen Menschen, der in der Schöpfung zugleich die Vollendung erkennen kann.

Niederländische Literatur im Spiegel niederländischer Kultur Marcel Janssens 1990 Der Terminus 'Niederländische Literatur' als Gesamtbegriff für die literarische Produktion sowohl der Niederlande als auch des niederländischsprachigen Teils Belgiens (Flandern) ist auch in akademischen Kreisen noch nicht sehr weit vorgedrungen. Während seiner Gastprofessur an der Universität-Gesamthochschule-Duisburg im Sommersemester 1988 widmete Prof. Dr. M. Janssens der Universität Löwen seine Veranstaltungen vor allem der Bekanntmachung der niederländischen Literatur

in der Bundesrepublik. Wichtige Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts (etwa Multatuli, Timmermans, Boon, Mulisch, Claus) werden in den hier gesammelten Beiträgen behandelt. Sie werden außerdem von Aufsätzen anderer Autoren aus den Niederlanden, der BRD, Belgien und Polen ergänzt.

Revolutionär ohne Revolution Jan Thorn-Prikker 1978

Spuren der Götterdemokratie Takanori Teraoka 2006

Georg Büchner Jahrbuch 1981